

wirtschaft, Investitionstheorie etc., lieferte Professor Kreikebaum auch international beachtete Beiträge zu sehr innovativen Themenfeldern wie der Humanisierung der Arbeit, dem betrieblichen Umweltschutz, einer entscheidungsorientierten Unternehmensethik und zum interkulturellen Management.

Im Rahmen seines Forschungsprojekts zur „Einführung und Weiterentwicklung von strategischen Planungssystemen“ war Hartmut Kreikebaum als Visiting Scholar an der Graduate School of Management der University of Los Angeles (1981–82). Außerdem lehrte er als Gastprofessor an der Kyung Hee University in Seoul, Korea (1985) und an der Leopold Franzens Universität in Innsbruck (1993, '96 und '97). Seine weiteren Forschungsschwerpunkte waren u. a. der integrierte betriebliche Umweltschutz (1988–1990) und ethische Konflikte in Unternehmen (1993–1996).

Als Hartmut Kreikebaum nach 28 Jahren an der Frankfurter Universität emeritiert wurde, ahnte er noch nicht, dass ihm eine weitere dreizehnjährige akademische Tätigkeit bevorstand. Ein erster Kontakt mit Professor Klaus Evard, Gründer der privaten European Business School, führte zur Gründung des Lehrstuhls für Internationales Management, den Kreikebaum dort vier Jahr führte. 2007 gründete er ein eigenständiges Institut für Unternehmensethik. Das Institut begleitet Unternehmer bei ihren ethischen Aktivitäten und vermittelt Studierenden entsprechende Grundkenntnisse durch die Beteiligung an sozialen und ökologischen Projekten.

Das Spektrum der Lehre und Forschung von Hartmut Kreikebaum gibt die von Gerd Rainer Wagner herausgegebene Festschrift „Unternehmungsführung, Ethik und Umwelt“ (1999) wieder. Im Mittelpunkt steht die Verknüpfung der strategischen Unternehmensplanung mit ökologischen und sozialen Grundlagen. Dabei konnte Kreikebaum auf berufliche Erfahrungen in der Automobil- und chemisch-pharmazeutischen Industrie zurückgreifen. Für dieses besondere Engagement im Bereich des Umwelt- und Landschaftsschutzes, auch als engagierter Bürger, verlieh ihm Bundespräsident Horst Köhler 2010 das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Seit 2004 war Hartmut Kreikebaum als Prädikant der Evangelischen Landeskirche Hessen-Nassau tätig. In den letzten Jahren und widmete er sich hauptsächlich karitativen Aufgaben. Er verstarb am 1. Juli 2016.

*Markus Kreikebaum*

### *Prof. Dr. Klaus Bethge*



Am 24. Juli 2016 verstarb **Klaus Bethge**, ordentlicher Professor und langjähriger Direktor des Instituts für Kernphysik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt im Alter von 85 Jahren. Er wurde 1974 an die Goethe Universität berufen und 1999 dort emeritiert. Die Schwerpunkte seines wissenschaftli-

chen Wirkens waren die Schwerionenkern- und Schwerionenatomphysik, die er mit seiner Arbeitsgruppe von 1960 bis 1982 am Tandembeschleuniger des Max-Planck-Institutes für Kernphysik in Heidelberg und nach 1974 an dem Schwerionenbeschleuniger der Gesellschaft für Schwerionenforschung in Darmstadt (GSI-Darmstadt) durchführte. Ab ca. 1980 kamen die Untersuchungen zur Materialforschung mit Ionenstrahlen hinzu, die vor allem an den „Van-de-Graaf“-Beschleunigern des Instituts für Kernphysik in Frankfurt durchgeführt wurden. Die Entwicklung von Ionenquellen für negative Ionen (vor allem Lithiumionen) und die Kernstrukturuntersuchungen durch Stripping- und Compoundkernreaktion mit 6Li- und 7Li-Ionenstrahlen waren seine wichtigsten frühen Pionierarbeiten auf dem Weg zur Schwerionenkernphysik. Seine Arbeiten auf dem Gebiet der Materialforschung mit Ionenstrahlen haben in Europa zur Gründung der ECAART-Tagungsreihe geführt und diesem interdisziplinären Forschungsgebiet zu einer führenden Stellung verholfen.

Klaus Bethge hat, auch international gesehen, wesentlich zur Entwicklung des Forschungsbereichs Materialuntersuchungen mit Ionenstrahlen beigetragen. Um die Zusammenarbeit in Europa auf dem Gebiet der Anwendungen von Beschleunigern zu fördern, rief K. Bethge 1989 die „European Conference on Accelerators in Applied Research and Technology“ (ECAART) ins Leben.

Klaus Bethge ist seit vielen Jahrzehnten Mitglied in der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, der American Physical Society und der European Physical Society. Bei der European Physical Society war er als Mitglied verschiedener Gremien mit vielen Funktionen betraut.

Klaus Bethge war zweimal Dekan des Fachbereichs Physik 1987/88 und 1996/97. Große Verdienste hat er sich nach der deutschen Wiedervereinigung in Berufungskommissionen an den Universitäten Leipzig und Jena sowie der TU Dresden erworben. 1991 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des Leibniz-Instituts für Oberflächenmodifizierung (IOM) in Leipzig, das aus dem Zentralinstitut für Isotopen- und Strahlenforschung der ehemaligen Akademie der Wissenschaften hervorgegangen ist, und war u. a. acht Jahre in dessen Beirat (davon drei Jahre als Vorsitzender) und acht Jahre im Kuratorium und bis 2012 im Verein des Instituts tätig. Ohne die stete Begleitung und Beratung von Klaus Bethge hätte dieses Institut nicht eine solch erfolgreiche Entwicklung genommen.

Die Ergebnisse der langen Forschungs- und Lehrtätigkeit Klaus Bethges und seine vielen Forschungsgebiete spiegeln sich in der großen Zahl von etwa 250 wissenschaftlichen Veröffentlichungen und in den Themen der über 150 von ihm betreuten Diplom- und Doktorarbeiten wider. Seine Tätigkeit als Buchautor und Herausgeber, u. a. mit Lehrbüchern in Atom-, Kern- und Elementarteilchenphysik, hatte er auch nach seiner Emeritierung nicht beendet.

Wir verlieren mit ihm einen Physiker, der viel Neues begonnen und bewegt hat. Wir verlieren mit ihm einen Menschen und Freund, dem wir über 50 Jahre auch menschlich eng verbunden waren und dem wir vieles zu verdanken haben.

*Horst Schmidt-Böcking*